

## [Idiotikon.ch](http://Idiotikon.ch)

Wer schon einmal im Idiotikon etwas gesucht hat, der weiss: Nicht nur die Erstellung, auch die Benützung des Schweizerdeutschen Wörterbuchs ist eine Wissenschaft. Denn die Einträge sind zwar alphabetisch geordnet, aber nicht nach Wortanfängen, sondern nach Stammsilben. Diese wiederum sind nach Verwandtschaft gruppiert. Wer das ab Seite 130 dieses «Sprachspiegel»-Hefts behandelte «anfallen» (oder schweizerdeutsch «afalle») sucht, wird unter «Fal, fel, fil, fol, ful» fündig, und das gilt auch für Wörter, deren Stammsilbe üblicherweise mit v oder ph geschrieben wird. Doch das 1862 gegründete Idiotikon ist mit der Zeit gegangen: Seit 2010 ist sein Inhalt auch online abrufbar, ohne Kenntnisse der Systematik (obwohl auch diese auf der Website erläutert wird).

Ob mit oder ohne n eingegeben, die Suche nach «anfallen» führt zum Ziel – nicht aber, wenn das Wort mit v geschrieben wird. Ist man bezüglich eines Buchstabens unsicher, kann man auch Platzhalter eingeben; eine Gebrauchsanweisung steht unter dem Suchfenster. Plausible Varianten werden ohnehin erkannt: auch «pschütüti» führt zu «B(e)schütüti», und obendrein zu gut zwei Dutzend sachdienlichen Wortverbindungen. Zudem erscheint ein Querverweis zum grammatischen Register, das (am rechten Rand) auch direkt aufgerufen werden kann. Für «Bschütüti» vermerkt es Eigenheiten der Wortbildung und ermöglicht, andere auf dieselbe Art gebildete Wörter abzurufen.

Ausser der Stichwortsuche gibt es seit Kurzem auch eine Volltextsuche (via «Komplettsuche» rechts auf dem Bildschirm). Während die Stichwortsuche auf einem manuell erstellten, vollständigen Register der bisherigen Einträge (Lemmata) im gedruckten Idiotikon beruht, sind für die Volltextsuche die 16 vorhandenen Bände maschinell eingelesen worden; ein Wort, das in den Erläuterungen steht, wird daher nicht mit absoluter Sicherheit gefunden. Einige Stichproben aus dem [auf S. 137 abgebildeten Auszug](#) waren aber allesamt erfolgreich. Fundstellen werden immer als Faksimile der entsprechenden Druckseite angezeigt. Von dort aus lässt sich die Konsultation fortsetzen, mit Weiterblättern oder Volltextsuche. Wie gross der Suchbereich sein soll, lässt sich auswählen. Das Resultat erscheint in Form einer Schiene unten an der Seite, wo «Schlüssellöcher» den Blick auf Vorschau-Fensterchen freigeben und bei Anklicken zur entsprechenden Fundstelle führen.

Um die Treffsicherheit weiter zu verbessern, ist ein Ausbau der Register im Gang, wie an der Jubiläumstagung «150 Jahre Schweizerisches Idiotikon» in Bern zu erfahren war. Kurzum: Die Suchmöglichkeiten sind so raffiniert und komfortabel, dass man sich fragen muss, ob das gedruckte Idiotikon nicht schon vor seiner Fertigstellung zum Museumsstück geworden ist. Seinen Grundstock bildet Material, das in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gesammelt wurde. Das ist nebst vielen anderen Zusatzinformationen und Links auf der Website zu erfahren. Die erste Teillieferung des Wörterbuchs erfolgte 1881; damals waren vier Bände geplant, die innert 20 Jahren erscheinen sollten. Inzwischen ist, beim Buchstaben W, der 16. Band schon fast vollständig, womit insgesamt rund 150 000 Stichwörter erfasst sind. Der abschliessende 17. Band soll 2022 fertig sein. So lange müssen sich auch die Nutzer im Internet gedulden, bis ihnen das ganze Alphabet zur Verfügung steht.

## Handyfreundliche Suche

Das Schweizerdeutsche Wörterbuch hat unter [idiotikon.ch](http://idiotikon.ch) die Wortsuche noch nutzerfreundlicher gestaltet. So ist es auch mit Mobilgeräten mühelos verwendbar. Die Treffer werden in einem Kasten angezeigt; klickt man einen davon (oder das kleine Dreieck rechts) an, so erscheinen die Erklärungen.

Auf grossen Bildschirmen wechselt auch gleich die Faksimile-Anzeige hinter dem Kasten zur gesuchten Stelle; auf Kleingeräten muss man dazu das Auge links vom Treffer anklicken. Dann verschwindet der Kasten; er kann mit dem grau unterlegten Dreieck links oben zurückgeholt werden. Ganz unten erlaubt das Bildschirm-Symbol den Wechsel zur PC-Ansicht und zurück.

© Daniel Goldstein ([Sprachspiegel](#))

